

Stormarn

Ruhe bewahren, Notruf absetzen

Professionelles Brandschutztraining in den Beruflichen Schule Bad Oldesloe zeigt Wirkung

BAD OLDESLOE Wenn ein Papierkorb plötzlich in Flammen steht – was tun, um Schlimmeres zu verhindern? Und wer weiß denn schon ganz genau, wie zu reagieren ist, wenn in der Küche das Fett in der Pfanne brennt? Eine falsche Reaktion könnte nämlich böse Folgen haben. Damit das nicht geschieht, ist eine Brandschutz-Aufklärung notwendig – wie jüngst an den Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe.

Rund 80 Mädchen und Jungen haben selbst erfahren, was zu tun ist – und was besser nicht. Im Chemieunterricht des Ernährungsprofils des Beruflichen Gymnasiums sowie im Ernährungslehreunterricht der Berufsfachschule I gaben die Lehrer David Westfahl und Sebastian Stasch klassenweise Brandschutz-Aufklärung in Theorie und Praxis.

„Es geht darum Kompetenzen für den Alltag zu erwerben“, erläutert Chemie- und Ernährungslehrer Westfahl. „Brennt zum Beispiel das Fett in der Pfanne, wollen die meisten Menschen mit Was-

ser löschen. Aber Wasser ist hier der falsche Weg. Schon kleine Mengen Wasser können in einer brennenden Pfanne eine Stichflamme von bis zu zehn Metern bewirken“, sagt Westfahl. „Bei so einem Fall gibt es eigentlich nur eins: nämlich Deckel drauf!“, mahnt er eindringlich.

„Passiert so etwas in der Küche, brennt der ganze Raum.“

David Westfahl
Chemie- und Ernährungslehrer und Brandschutzexperte

Sebastian Stasch, Lehrerkollege, freiwilliger Feuerwehrmann und Oberlöschmeister in Personalunion, demonstriert im Freien sehr anschaulich, wie explosiv, massiv und gefährlich so eine Stichflamme aufsteigen kann. Nur ein halbes Glas Wasser genügt, um aus einem Fettbrand eine lebensgefährliche Flamme zu machen. „Passiert so etwas in der Küche, brennt der ganze Raum“, erklärt Westfahl. „Die Hitze konnte ich noch in 30 Metern

Sicherheitsabstand spüren“, ist Schüler Morten Bastian beeindruckt.

Mit dem Feuerlöscher sollen die Schülerinnen und Schüler einen simulierten Papierkorbbrand selbst löschen und praktisches Handeln einüben. Erfolgreich löschen sie den Brand und üben auch die Entsicherung und Handhabung des Feuerlöschers sowie das Verhalten an der Brandstelle. Mit zur Hand geht Finn-Lennard Denker, Schüler des Technikprofils im Beruflichen Gymnasium, der seit 2016 bei der Freiwilligen Feuerwehr Bad Oldesloe aktiv ist.

Das Training in Sachen Brandschutz organisieren Sebastian Stasch und David Westfahl in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr Bad Oldesloe. Der Kreisfeuerwehrverband Stormarn unterstützt das Training mit einer professionell ausgestatteten Übungsanlage.

Und was macht man zu Hause, wenn es bereits zu spät ist? Auch dafür hat Stasch einen Rat: „Ruhe bewahren, Notruf absetzen, Herdplatte aus!“



Übung im Umgang mit dem Feuerlöscher: Der brennende Papierkorb wird so schnell und wirkungsvoll abgelöscht. FOTO: ST

Kooperationen machen in Stormarn Schule

Weitere Vereinbarung kommt Schülern im Kreis zugute

Von Susanne Rohde

BAD OLDESLOE Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn am Schanzenbarg gehört zu den größten Schulen im Kreis und kann sich über mangelnden Zulauf nicht beklagen. Insbesondere das Berufliche Gymnasium erfreut sich wachsender Beliebtheit bei Oberstufenschülern aus dem ganzen Kreisgebiet, die hier in drei Jahren ihr Abitur machen. Neben zwei Kooperationsvereinbarungen mit Oldesloer Schulen ohne eigene Oberstufen wurde ein weiterer Kooperationsvertrag zwischen der Beruflichen Schule und der Friedrich-Junge-Schule geschlossen.

Die Großhansdorfer Gemeinschaftsschule hat keine eigene Oberstufe und die Zehntklässler, die gerne Abitur machen wollen, können entweder zum heimischen Emil-von-Behring-Gymnasium oder auf die Selma-Lagerlöf-Schule bzw. die Berufliche Schule in Ahrensburg wechseln. „Mit diesen drei Schulen haben wir bereits Kooperationsvereinbarungen geschlossen, jetzt kommt als vierte die Berufliche Schule in Bad Oldesloe dazu“, freut sich Sabina Cambeis, Leiterin der Friedrich-Junge-Schule.

Allerdings müssen interessierte Oberstufenschüler einen ziemlich weiten Weg auf sich nehmen, denn für die



Unterzeichnen den Kooperationsvertrag (v.l.): Sabina Cambeis, Leiterin der Großhansdorfer Friedrich-Junge-Schule, Kai Aagardt, Leiter der Beruflichen Schule Bad Oldesloe, und Landrat Henning Görtz.

Strecke von Großhansdorf bis in die Kreisstadt Bad Oldesloe benötigen sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln etwa eine dreiviertel Stunde. Doch diese Mühe nehmen bereits jetzt schon einige Schüler aus Großhansdorf auf sich, denn sie wissen die acht verschiedenen Profile

„Unser Profilangebot IT- und Mediendesign gibt es sonst nur noch an einer Beruflichen Schule in Neumünster.“

Detlef Krohn
Studiendirektor

zu schätzen, die das Berufliche Gymnasium in Bad Oldesloe anbietet. „Unser Profilangebot IT- und Mediendesign gibt es landesweit sonst nur noch an einer Beruflichen Schule in Neumünster“, betont Detlef

Krohn nicht ohne Stolz. Und das werde deshalb sehr gut angenommen. „Es ist die vollste Klasse an unserem Beruflichen Gymnasium“, so der Studiendirektor. Das Berufliche Gymnasium biete inzwischen eine große Differenzierung an, um den Fachkräftebedarf für Stormarn zu decken, so Krohn, der selbst sein Abitur vor vielen Jahren an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe absolvierte.

„Wir arbeiten ja schon länger mit der Beruflichen Schule zusammen. Mehr als die Hälfte unserer Zehntklässler möchte das Abitur machen und wechselt auf eine Oberstufe ihrer Wahl. Mit der neuen Kooperationsvereinbarung können wir unseren Schülern jetzt aber einen verbindlichen Übergang an das Berufliche Gymnasium in der Kreisstadt anbieten“, sagt Sabina Cambeis.

„Ab dem 1. August bekommen sie dann, wenn sie alle Voraussetzungen erfüllen, garantiert einen Platz bei uns“, betont Kai Aagardt, Leiter der Beruflichen Schule. Auch den Eltern biete der Kooperationsvertrag mehr Verlässlichkeit. „Das ist ein großes Pfund, mit dem die Fried-

„Wir stellen überall im Kreis Stormarn fest, dass Eltern auf Verlässlichkeit für ihre Kinder pochen.“

Henning Görtz
Landrat

rich-Junge-Schule jetzt wuchern kann und eine gute Nachricht für alle Schüler. Wir stellen nämlich überall im Kreis Stormarn fest, dass Eltern auf Verlässlichkeit für ihre Kinder pochen“, so Landrat Dr. Henning Görtz.

Vertrag steht

Bad Oldesloe Der Kooperationsvertrag der Beruflichen Schule in Oldesloe mit der Friedrich-Junge-Schule in Großhansdorf ist unter Dach und Fach. Hier: Landrat Henning Görtz, die Schulleitungen Sabina Cambeis und Kai Aagardt sowie Schulverbandsvorsteher Janhinnerk Voß.

SEITE 8





Schulleiter Kai Aagardt mit seinen Schülern (von links) Nicole Lange, Frank Weber, Marvin Rath und Tim Kathmann

Foto: Berufliche Schule

Künftige Industriekaufleute lernen von erfahrenen Absolventen ihrer Schule

Schüler der Beruflichen Schule gewinnen bei Wettbewerb im Wissenschaftsjahr 2018

Bad Oldesloe (om/ka). Die Schüler Tim Kathmann und Marvin Rath der Klasse IN18 der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe belegten bei der bundesweiten Jugendaktion „Zeitreisende – Entdeckt die Berufe im Wandel“ im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2018 in der Alterskategorie der über 15-Jährigen den ersten Platz. Auf Initiative ihrer Lehrer Nicole Lange und Frank Weber hatten sich die Auszubildenden der Unterstufe Industriekaufleute im Rahmen eines Unterrichtsprojekts mit dem Wandel diverser Berufsbilder eingehend beschäftigt.

An der Jugendaktion hatten sich über 300 Jugendliche beteiligt. Insgesamt wurden Wettbewerbsbeiträge von 85 Klassen aus elf Bundesländern eingereicht. Überzeugen konnten die angehenden Industriekaufmänner mit ih-

rer Präsentation über die Veränderungen im Beruf des Industriekaufmanns/der Industriekauffrau. „Wir haben die Erfahrungen zweier Mitarbeiterinnen unseres Ausbildungsbetriebs TKM Meyer GmbH, die seit 35 Jahren im Beruf sind, mit den Erfahrungen eines Kollegen, der vor zehn Jahren den Beruf des Industriekaufmanns gelernt hat, verglichen. „Anhand dieses Vergleichs haben wir gezeigt, wie technische Hilfsmittel den Beruf mit der Zeit veränderten. Wir konnten unserer Kreativität dabei freien Lauf lassen und unseren Beitrag nach eigenen Wünschen erstellen“, erklärt das Duo. Die Urkunde zum ersten Platz nahmen die beiden Schüler am 23. Januar persönlich von Christian Luft, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, im Rahmen einer Festveranstaltung auf

Zeche Zollverein in Essen entgegen. Begleitet wurden sie hierbei von ihren Lehrern Nicole Lange und Frank Weber sowie Schulleiter Kai Aagardt. „Eine tolle Leistung! Wir sind sehr stolz auf unsere Auszubildenden und deren Lehrkräfte; sie haben sich den Erfolg verdient“, betont der Schulleiter. Zudem erhielten die angehenden Industriekaufmänner als Preis für ihre aufwendig gestaltete Präsentation mit selbst animierten Mindmaps eine dreitägige Klassenfahrt für sie und ihre Mitschüler nach Berlin. Dort steht unter anderem die Besichtigung des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk auf dem Programm. Aufgestockt wird die Klassenkasse hierbei um 250 Euro, da ihre Mitschüler Melissa Grunwald und Markus Wirth ebenfalls erfolgreich am Wettbewerb teilnahmen und mit ihrem Beitrag über

den Beruf des Anlagenmechanikers/der Anlagenmechanikerin den zehnten Platz belegten. Auch im Ausbildungsbetrieb von Tim Kathmann und Marvin Rath stieß der Erfolg auf große Anerkennung. So wird ihnen die besondere Möglichkeit geboten, eine Woche am Standort in den USA zu arbeiten. „Wir freuen uns sehr darauf, neue Einblicke und Erfahrungen sammeln zu können“, so die beiden.



Jule Sämann und Miriam Bohnsack (von links) führen eine Klasse durch die Ausstellung.

Foto: K. Knieriem

Demokratie - so viel mehr als nur wählen

Feierliche Ausstellungseröffnung in der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe

„Ich bin stolz auf Sie!“ Diese deutlichen Worte richtete Schulleiter Kai Aagardt an das Team aus Schülerinnen und Schülern der Schülervertretung, Schulsozialarbeit und der Arbeitsgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Sie ist noch bis Ende Februar zu sehen.

Bad Oldesloe (om/ka). Der Leiter der Kreisberufsschule in Bad Oldesloe hatten allen Grund zu seinem Bekenntnis:

Einmal mehr stünden Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Schüler „gemeinsam Seite an Seite gegen Rechtsextremismus und für Demokratie ein“, so Aagardt. Dem Team aus Schulleitung und Schulsozialarbeit war es gelungen, die beeindruckende Ausstellung der Friedrich-Ebert Stiftung an die Schule zu holen. Die Sammlung erklärt auf insgesamt 16 Tafeln die Gefahren für Demokratie und Menschenwürde, die von Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ausgehen. Sie zeigt die Grundlagen unserer Demokratie, Ursachen rechtsextremen Verhaltens sowie die Formen, die rechtsextreme Weltbilder und Argumentati-

onsweisen annehmen können. Thematisiert wird ebenfalls der fließende Übergang zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Besondere Aufmerksamkeit wird auf einer eigenen Tafel der Lage im Land Schleswig-Holstein gewidmet.

Julie Salviac von der Friedrich-Ebert-Stiftung betonte, dass die Ausstellung zu Gesprächen anregen und zu Engagement ermutigen soll, damit Demokratie aktiv gestärkt, und Rechtsextremismus bekämpft wird. Das Besondere an dieser Ausstellung: Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule wurden gecoacht, damit sie selber als Experten Be-

suchergruppen durch diese Ausstellung führen können. Walter Albrecht, vom „Bündnis gegen Rechts“ in Bad Oldesloe, richtete sich ebenfalls direkt an die Schülerinnen und Schüler: „Demokratie wird nicht auf Facebook gemacht, sondern im Alltag. Man muss sich mit aller Kraft Rechts entgegensetzen, so wird Demokratie gestärkt.“

Noch bis zum 28. Februar kann die Ausstellung während der Öffnungszeiten der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe am schanzenbarg besucht werden. Interessierte melden sich im Schulsekretariat per E-Mail: info@bs-oldesloe.de oder telefonisch 04531/1601700 an.

Vorbehalte gegen die Pflege als Beruf? „Jetzt nicht mehr!“

Schulische Ausbildung zum Pflegeassistenten bietet Fachhochschulreife

Bad Oldesloe (om/ka). Viele Menschen haben dem Pflegeberuf gegenüber Vorbehalte. Doch sind diese wirklich begründet? Schülerinnen des Ausbildungsgangs zur Pflegeassistentin der Kreisberufsschule in Bad Oldesloe haben erste praktische Erfahrungen gemacht. „Zu Beginn der Ausbildung waren wir auch sehr skeptisch und unmotiviert, da auch wir die typischen Vorurteile im Kopf hatten“, sagt Viona Möller und Jessica Martin ergänzt: „Vor allem vor den praktischen Einsätzen hatten wir großen Respekt.“ Doch schon früh im Unterricht und später in den Praxiswochen lernten die angehenden Pflegeassistentinnen, dass die Pflege ganz viele

Facetten hat. „Die Arbeit mit Menschen macht sehr viel Spaß, ist vielseitig und man hat viele Fortbildungsmöglichkeiten“, freut sich Tabea Schudde. So können die Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Anschluss an ihre Ausbildung die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin oder in der Kran-

kenpflege verkürzen. Sie machen derzeit ihren Abschluss der zweijährigen Ausbildung zur Pflegeassistentin. „Damit haben wir einen vollwertigen Berufsabschluss, darüber hinaus erwerben wir noch die Fachhochschulreife, was uns zahlreiche weitere Möglichkeiten eröffnet“, plant Pauline Priebe. Sara

Pingel fasst zusammen: „Unsere Vorbehalte haben sich im Laufe der zwei Jahre stark reduziert. Natürlich gibt es in dem Beruf Probleme, die wir durchaus sehen. Aber gibt es die nicht in jedem Beruf? Eines wissen wir jetzt: Pflege bereichert! Bewirb Dich jetzt noch, Plätze sind noch verfügbar!“



Machten erste praktische Pflegeerfahrungen: (von links) Viona Möller und Jessica Martin sowie Tabea Schudde, Pauline Priebe und Sara Pingel, Schülerinnen der Pflegeabschlussklasse PF17z in Aktion bei ihrer Ausbildung.

Foto: Lill Becke

„Kein Problem wird mit Hass zu lösen sein“

Das „Bündnis gegen Rechts“ erinnert an das Kriegsende am 8. Mai 1945

Das „Bündnis gegen Rechts“ hat am 74. Jahrestag der Kapitulation der Wehrmacht zu einer Kundgebung eingeladen. Vor dem „Blauen Haus“ wurde den Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Ein Kranz an der Fassade des Hauses erinnert nun an sie.

Bad Oldesloe (chs). Der 8. Mai ist in vielerlei Hinsicht ein bedeutendes Datum in der deutschen Geschichte. An diesem Tag vor 70 Jahren beschloss der damalige Parlamentarische Rat das Deutsche Grundgesetz. Man hatte sich dafür ein symbolträchtiges Datum ausgesucht, denn genau vier Jahre zuvor markierte die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht an diesem Tag das Ende des Zweiten Weltkrieges.

Seither wird das Datum an vielen Orten zum Anlass genommen, der Opfer der NS-Zeit zu Gedenken – so auch in Bad Oldesloe. Am vergangenen Mittwoch hat das „Bündnis gegen Rechts“ an der Oldesloer Hude zu einer Kundgebung eingeladen.

Neben der Bürgerworthalterin Hildegard Pontow waren auch Pastor Steffen Paar, Hendrik Holtz vom „Bündnis gegen Rechts“ und Schüler Luc Salinger dazu eingeladen, ein paar Worte an die rund 50 Zuhörer zu richten.

Hildegard Pontow nutzte ihre Rede für einen Appell an den Frieden und warnte gleichzeitig vor dem erstarken „demokratiefeindlicher Kräfte“ auf der Welt. Machtbesessene Regenten wie in Syrien, der Türkei, Nordkorea, Russland und den USA würden momentan mit dem Feuer spielen, so Pon-



Pastor Steffen Paar (von links), Initiator und „Bündnis gegen Rechts“-Mitglied Walter Albrecht, Bürgerworthalterin Hildegard Pontow, Hendrik Holtz vom „Bündnis gegen Rechts“ und Schüler Luc Salinger, waren die Redner bei der Kundgebung.

Foto: S. Christiansen



Hildegard Pontow bei ihrer Rede vor dem „Blauen Haus“.

tow. Der Pastor der Kirchengemeinde Sülfeld, Steffen Paar, sprach von persönlichen Erfahrungen. „Als meine Oma mir von ihren Erfahrungen im Krieg erzählte, wurde das große Wort ‘Krieg’ für mich das erste Mal zur Realität. Sie erzählte von den Sirenen und von Tieffliegern, vor deren Beschuss sie als Kinder auf dem Schulweg in Gräben springen muss-

ten.“ Er sprach aber auch von der Verantwortung der Kirche. Die Kirche hätte sich zu dieser Zeit an ihrer Botschaft versündigt, indem sie anstatt für Gott für den Führer gebetet hätte, so Steffen Paar. Weiter gab er zu bedenken, dass „kein Problem mit Hass zu lösen“ sei. Ähnlich drastische Worte wählte Hendrik Holtz vom „Bündnis gegen Rechts“. „Noch nie (seit

dem Zweiten Weltkrieg, Anm. d. Red.) gab es derart viele Strukturen, die sich klar zum Rassismus bekennen.“

Vielleicht läge unsere größte Leistung noch vor uns, wenn wir unsere Demokratie gegen diese Kräfte verteidigen, so Holtz weiter.

Als jüngster Redner trat Schüler Luc Salinger vor das Mikrofon. Er räumte ein, dass für viele Menschen in seinem Alter die Demokratie eine Selbstverständlichkeit sei. „Das genau aber ist ein Fehler. Demokratie muss im Alltag ausgelebt werden und das erfordert aktive Beteiligung“, sagte Salinger.

Im Anschluss an die Reden wurde zu Gedenken der Oldesloer, die während der Zeit des Nationalsozialismus im „Blauen Haus“ gefoltert wurden, ein Kranz an die Wand des Hauses gehängt.

Und plötzlich sangen alle „Die Gedanken sind frei“

Die Berufsschule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe feiert 70 Jahre Grundgesetz

Zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes hat die Berufsschule des Kreises Stormarn zahlreiche Workshops angeboten, die den Auszubildenden die Tragweite und die Vorzüge der deutschen Verfassung vermitteln sollten. Im Anschluss folgte ein Konzert der Schulband. Gemeinsam mit den Schülern setzten die Musiker ein beeindruckendes Zeichen für die Freiheit.

Bad Oldesloe (om). Es gibt diese Momente, in denen die Menschen Zusammenhalt zeigen. In denen die Probleme der Welt lösbar scheinen – zumindest gefühlt. Einer dieser Momente ereignete sich in der vergangenen Woche auf dem Schulhof der Berufsschule Bad Oldesloe, Schanzenbarg 2a. Schülerinnen und Schüler sämtlicher Nationen und Konfessionen stimmten das Freiheitslied „Die Gedanken sind frei“ an. Zugegeben – die Aktion war nur halbwegs spontan. Die Schulband animierte



Nach den Workshops versammelten sich alle Auszubildenden auf dem Schulhof und sangen gemeinsam „Die Gedanken sind frei“.

Foto: S. Christiansen

die Schülerinnen und Schüler, die aber im Vorfeld weder den Liedtext in die Hand bekamen noch von dem Vorhaben wussten. Und dennoch sorgte die Überzeugung mit der das Lied gesungen wurde bei allen Beteiligten für Gänsehaut.

Anlass für das Zusammentreffen war der 70. Geburtstag des Deutschen Grundgesetzes. Von langer

Hand hatte die Schule an diesem Datum ein Aktionstag geplant.

In insgesamt 47 Workshops wurden auf verschiedene Weise die Vorzüge des Grundgesetzes und der Demokratie veranschaulicht und für die Auszubildenden erlebbar gemacht.

Es wurde über Islamfeindlichkeit, Frauenrechte, Meinungsfreiheit, Diskriminierung, die Europäi-

sche Union und viele weitere Themen gesprochen.

Die Teilnehmer des Diskriminierungs-Workshops waren dazu aufgefordert sich in die Rolle von Mobbing-Opfer und Täter hineinzuversetzen.

Im „Ernstfall“ einzugreifen fiel den Schülerinnen und Schülern nicht leicht. „Es ist schwierig abzuschätzen: Wann wehrt sich das Opfer noch selbst und ab wann ist

es hilflos“, hieß es von einer Schülerin. „In dem ersten Fall wäre eher die Hilfe diskriminierend gewesen, weil das bedeuten würde, dass sie sich nicht selber hätte wehren können.“

In einem anderen Workshop wurde die Wirksamkeit des Grundgesetzes anhand eines Beispiels auf die Probe gestellt. In einer gespielten Gerichtsverhandlung stand das Thema

Abtreibung zur Diskussion. Die Klägerin – gespielt von einer Schülerin – forderte ein Recht auf Abtreibung auch nach der 14. Schwangerschaftswoche ein. Angeklagter war der Staat, der auf die Durchführung des geltenden Rechts bestand.

In der Verhandlung sollten die Schülerinnen und Schüler die moralischen Gesichtspunkte diskutieren.

„Wir wollten den Schülern vermitteln, dass es manchmal eben nicht nur schwarz oder weiß gibt, sondern, dass in einer Demokratie eben auch Kompromisse gefunden werden müssen“, sagt Andreas Witorf, Lehrer an der Berufsschule.

„Alle 1.100 Schülerinnen und Schüler haben hier heute mitgemacht. Alle haben sich mit Demokratie beschäftigt. Wir sind begeistert, wie das geklappt hat“, sagt Schulleiter Kai Aagardt noch unter Eindruck der Ereignisse des Abschlusskonzertes.

Stormarn

Keine Angst vor harten Themen

Schüler der Beruflichen Schulen des Kreises erstellen Projektarbeiten und Filmdokumentation zur „Zwangsterilisation in der NS-Zeit“



Gemeinsame Präsentation der Ergebnisse des besonderen Projekts im Kreishaus.

FOTO: NIEMEIER

Von Patrick Niemeier

BAD OLDESLOE Die Deck-schicht der Zivilisation ist oft nur sehr dünn. Das zeigt sich vor allem in Zeiten in denen Diktatoren und Faschisten an der Macht sind. Vor allem das sogenannte „Dritte Reich“ bewies welche schrecklichen Dinge Menschen bereit sind anderen Menschen anzutun. Aus der Zeit des NS-Regimes gibt es viele Themen, die an die Nieren gehen.

Dazu gehören auch „Euthanasie“ und Zwangssterilisation. Im Rahmen eines Kultur-Projekts, das unter anderem durch den Fördertopf „Kultur&Schule“ der Kreis-

kulturabteilung mit 1000 Euro bezuschusst wurde, beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen in Bad Oldesloe genau mit diesem Themenkomplex. Angeleitet wurden sie dabei von der Künstlerin und Kulturvermittlerin Eva Ammermann. Insgesamt zwölf Tage lang begaben sich die Schüler auf die Spuren von Zwangssterilisationsopfern in Stormarn. Dazu besuchten sie unter anderem auch das Kreisarchiv unter der Leitung von Stefan Watzlawzik. „Wir haben natürlich erstmal geschaut, was wir zu diesen Themen finden. Denn das Gesundheitsgeheimnis

gehört zu den höchsten in der Bundesrepublik. Erst 120 Jahre nach der Geburt darf Einblick in die Akten genommen werden“, erklärt Watzlawzik, der sich genau wie Berufsschulleiter Kai Aargardt von dem Interesse und dem Vorgehen der Schüler ange-tan zeigte. Auch Kerstin Krochmann (CDU), Vorsitzende des Schul-, Kultur- und Sportausschusses, war voller Lob für das Projekt.

Die Geschichte von drei Opfern konnte schließlich biographisch aufgearbeitet werden. „Für uns ist dieses Projekt auch besonders, weil wir in diesem Jahr ja einen neuen Kulturfahrplan für die

Zukunft entwickeln und wir abgesehen von diesem Projekt-Fördertopf keine weitere Finanzierungen vorgenommen haben“, so Krochmann. Sie habe den Eindruck, dass etwas Nachhaltiges entstanden sei. Die Schüler, die berichteten, dass sie zunächst von dem Thema gar nicht so angetan waren, aber mit dem Fortlauf der Recherche immer mehr Spaß und Begeisterung empfanden, erstellten Projektarbeiten und vor allem einen Dokumentarfilm über die Zeit der Recherche selbst.

Unter anderem trafen sie dafür in Zarpfen den Chronisten und Zeitzeugen Jürgen

Ehlers. Der bildende Künstler Thomas Römhild half mit einem professionellen Schnitt aus, so dass sich das Ergebnis sehen lassen kann. Wichtig war den Beteiligten auch, dass aus den Erkenntnissen über die Vergangenheit ein Bewusstsein für die Gegenwart und die Zukunft erwächst. Denn Verhältnisse in denen Menschen mit Handicap sterilisiert, weggesperrt oder sogar umgebracht wurden, dürfen nie wieder einen politischen und gesellschaftlichen Boden finden, auf dem sie erwachsen könnten. Die Ergebnisse des Projekts sind unter www.bs-oldesloe.de zu finden.

Tauschmarkt, Spiele und Insektenhotels

Parking Day und des HVV-KlimaConsult an der Beruflichen Schule

Im Rahmen des Parking Days und des HVV-KlimaConsults zeigen Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe auch in diesem Jahr eine alternative Nutzung für Parkplatzflächen auf und sparen eine Menge CO₂.

Bad Oldesloe (om/ka). Im Rahmen des HVV-KlimaConsults organisierte die Klasse WG18e der Fachrichtung Wirtschaft am Beruflichen Gymnasium einen Aktionstag zum Thema klimafreundliche Mobilität mit dem Ziel, möglichst viel CO₂ einzusparen. Zusätzlich zeigte die Klasse E17d2 der Fachschule für Sozialpädagogik alternative Nutzungsmöglichkeiten für Parkplätze auf. Mit unterschiedlichen Werbemaßnahmen wie Plakaten und Flyern machten die Klassen an der Schule auf die Aktionen aufmerksam, um zu erreichen, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzen und an diesem Tag klimaoptimiert zur Schule kommen.

Bereits früh morgens sperrte die Klasse WG18e Teile des Schulparkplatzes und nahm für die restlichen Stellplätze freiwillige Parkgebühren, die sich auf 118 Euro beliefen. Auf den abgesperrten Parkplatzflächen fanden verschiedene Aktivitäten statt, an denen alle



Melanie Ruhl vom HVV (vorn rechts kniend) freut sich mit den Lehrern Andreas Wittorf (links) und Daniela Sommer (rechts) sowie den Klimatag organisierenden Schülerinnen und Schülern über die CO₂-Ersparnis.

Foto: Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe

Schülerinnen und Schüler im Laufe des Tages teilnehmen konnten. Geplant und durchgeführt wurden diese von den angehenden Erzieherinnen und Erziehern der E17d2. So konnten die Besucherinnen und Besucher Informationen zum Thema Klimawandel und Naturschutz erhalten, an einem Secondhand-Tauschmarkt teilnehmen, diverse Spiele ausprobieren und Insektenhotels basteln.

„Der Aktionstag war wirklich sehr gut, da man auf das Thema Klimaschutz und Mobilität aufmerksam

gemacht wurde. Durch die Aktivitäten – insbesondere das Bauen der Insektenhotels – war es sehr abwechslungsreich und hat viel Spaß gemacht“, lobt Moufidat Abressi-Touré aus der GG17e.

Um den Erfolg des Aktionstages im Hinblick auf die Schadstoffreduktion darstellen zu können, ermittelte die WG18e mithilfe von Fragebögen die CO₂-Emissionen der Schulgemeinschaft sowohl vor als auch am Aktionstag und verglich diese miteinander. Insgesamt konnte eine CO₂-Ersparnis

von 214 Kilogramm verzeichnet werden. Jedes eingesparte Kilogramm wurde vom HVV mit 1 Euro Spendengeld belohnt. Von den gesammelten Einnahmen werden 117,60 Euro an das in Bad Oldesloe im Aufbau befindliche Hospiz gespendet, der Rest kommt der Klassenkasse der WG18e zugute. Die Klasse mit der höchsten CO₂-Ersparnis, die ME18 der Mechatroniker, und die Klasse mit der zweithöchsten Ersparnis, die WG17d, wurden ebenfalls mit jeweils 40 Euro und 25 Euro für die Klassenkasse prämiert.

Dieser Neubau hat's in sich

Berufliche Schulen: Richtfest im November - Fertigstellung 2021 geplant

Ein rund 50 Meter hoher, weithin sichtbarer Kran prägt mit seinem Ausleger zurzeit das Bild zwischen Ratzeburger Straße und Schanzenberg. Kein Zweifel, hier wird seit einigen Monaten mächtig gebaut und fleißig gewerkelt, denn die Berufliche Schule des Kreises Stormarn vergrößert sich. Auf dem Gelände entsteht gerade ein großer Neubau.

Bad Oldesloe (srp). Bereits vor vier Jahren zeichnete sich für die Berufliche Schule in der Kreisstadt ein Bedarf an weiteren Klassenräumen ab. Grund sind stark erhöhte Schülerzahlen, neue Ausbildungsbereiche und viele neue Daz-Klassen. Im Mai 2017 wurde ein Mehrbedarf von zunächst 18 Klassen durch die Ausschüsse des Kreises anerkannt und genehmigt und für den Neubau wurden 5,1 Millionen Euro bereitgestellt. Weitere 500.000 Euro für eventuellen Mehrbedarf wurden mit einem Sperrvermerk versehen. Da das rund 33.000 m² große Schulgelände bereits weitestgehend bebaut ist und schulisch genutzt wird, war vor dem Bau eine Standortanalyse notwendig. Als Baufeld wurde schließlich der Hügel neben dem Haupt-



So soll der Schulneubau mit Verbindungsbrücke aussehen.

Foto: Berufliche Schulen/hfr

gebäude festgelegt, das von dem Hamburger Architekturbüro Gerkan, Marg & Wiche konzipiert und 1977 feierlich eingeweiht wurde. Vor zehn Jahren wurde es sogar unter Denkmalschutz gestellt.

Erste Entwürfe des Neubaus sahen zunächst eine klassische „Flurschule“ mit 18 Klassen vor, die aber wieder verworfen wurden, weil die Berufliche Schule pädagogische Flächen mit Klassenräumen und Differenzierungsflächen benötigt. „Wir brauchen ein modernes Konzept mit Lernlandschaften. Nur so ist ein differenzierter Unterricht möglich“, betont Schulleiter Kai Aagardt. In einem Workshop mit Vertretern der Schule, des Schul- und Bauamtes des Kreises sowie des mit der Planung beauftragten Architekturbü-



Die Baustelle: Hier sollen 22 neue Klassenräume entstehen.

ros ams aus Hamburg entstanden Ideen, die von den Architekten schließlich sehr geschickt umgesetzt wurden.

Als die Schulleitung dann im September des vergangenen Jahres aufgrund struktureller Veränderungen im Schulentwicklungsplan einen zusätzlichen Mehrbedarf von 270 Quadratmetern Nutzfläche anmeldete, wurde er von den Kreispolitikern nach einigem Hin und Her schließlich anerkannt, so dass die Mittel um weitere 2,25 Millionen Euro aufgestockt werden konnten. In zweigeschossiger Bauweise sollen jetzt 22 Klassenräume mit einer Nutzfläche von 2125 Quadratmetern gebaut werden. Insgesamt betragen die Kosten für den Neubau nun 7,35 Millionen Euro. Die zusätzlichen Büroflächen und das Multifunktionszentrum werden in den Verwaltungstrakt des Altbaus inte-

griert, die dafür entfallenden Klassenräume im Altbau werden in den Neubau aufgenommen. Doch bevor es endlich mit dem Bau losgehen konnte, wartete noch eine besondere Herausforderung auf die Baufirma Thiel, denn zunächst musste ein kompletter Hügel abgetragen werden. Ab Mitte März transportierten spezielle Lkw mehr als 6000 Kubikmeter Erdreich ab, so dass ein planes Baufeld für den Neubau entstand. Das ist immerhin der Rauminhalt von zwei olympischen Schwimmbecken oder entspricht einem Würfel mit einer Kantenlänge von rund 18 Metern.

Ab Anfang Juli konnte dann endlich mit dem Rohbau begonnen werden, dessen Entwurfs- und Gestaltungskonzept einige interessante Aspekte und Besonderheiten bietet. „Der Erweiterungsneubau dreht sich im Kontrast zum streng orthogo-

nal ausgerichteten Altbau aus der Parallelität und den Achsen, um spannungsvolle Zwischenräume und sich öffnende Blicke aus Alt- und Neubau zu ermöglichen“, sagt Sandra Mühlenbeck, die als Projektingenieurin des Kreises die Baumaßnahme begleitet und überwacht.

Um sich auch farblich vom Altbau abzuheben, wird der Neubau mit einer Eternit-Fassade in dunklen Anthrazit-Tönen verkleidet. „Der Neubau wird eine direkte Beziehung zur Freifläche herstellen, denn alle Erdgeschossklassen haben einen direkten Ausgang zu den pädagogisch nutzbaren Außenbereichen“, so die Kreismitarbeiterin des Fachdienstes Zentrale Gebäudewirtschaft und Denkmalpflege. Und ein ökologisches i-Tüpfelchen gibt es auch, denn das Dach über dem Obergeschoss wird begrünt. Alt- und Neubau werden im Obergeschoss außerdem durch einen Brückengang verbunden, so dass Schüler und Lehrer bei schlechtem Wetter trockenen Fußes die Gebäude wechseln können. „Und eine schicke Terrasse wird es auch geben“, freut sich Kai Aagardt.

Die beiden Geschosse des Neubaus sind in jeweils drei Unterrichtsbereiche gegliedert. In diesen Einheiten, die Cluster genannt werden und jeweils zwischen 200 und 460 Quadratmeter groß sind, wird fach- und klassenübergreifender Unterricht ermöglicht. Die Klassenzwischenräume und die weiten Flurzonen sind für Unterrichtsdifferenzierung und Arbeitsgruppen vorgesehen. Fenster zwischen den Arbeits- und Unterrichtsbereichen erleichtern die Aufsicht. „Durch ist ganz viel Transparenz möglich“, sagt Sandra Mühlenbeck. Die Lerninseln, die sich jeweils zwi-

schen zwei Räumen befinden, könnten vielfältig pädagogisch genutzt werden, so die Projektingenieurin. Sogar die Flure seien besonders und bieten als angenehme Aufenthaltsräume bequeme Sitznischen, die bunt gestaltet werden sollen.

Eine große Herausforderung ist die Bauausführung während des laufenden Schulbetriebs. Auch wenn nur wenige Klassenräume direkt vom Baulärm betroffen sind, wird es doch zu Einschränkungen für die knapp 2000 Schüler und 145 Lehrkräfte kommen. „Ich bin erstaunt, dass alles vor Ort gegossen wird“, so der Schulleiter. Die dreiteilige Bodenplatte liegt, erste Wände werden gerade hochgezogen. Das Richtfest ist – wenn alles nach Plan läuft – für November vorgesehen. Beginn der Ausbau- und Fassadenarbeiten ist ab April 2020 terminiert. „Im ersten Quartal 2021 soll alles fertig sein. Wir hoffen, dass wir den Neubau im Sommer 2021 an die Schule übergeben können“, sagt Thilo Scheuber, seit Juli Chef des Kreisbauamtes. Dann können auch endlich die Klassen-Container auf dem Sportplatz wieder abgebaut werden.



Der riesige Kran neben der Berufsschule prägt derzeit das Bild.



Nehmen die riesige Baustelle in Augenschein: (v.l.) Thilo Scheuber, Fachbereichsleiter Bau, Umwelt und Verkehr der Kreisverwaltung, Projektingenieurin Sandra Mühlenbeck, Schulleiter Kai Aagardt und Hausmeister Torben Suhl.

Fotos: S. Rohde



Speeddating mit Landespolitikern: 50 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums befragten Tobias Koch (CDU), Martin Habersaat (SPD), Burkhard Peters (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Anita Klahn (FDP) und Claus Schaffer (AfD).

Foto: Berufliches Gymnasium Bad Oldesloe/hfr

„Dialog P“ – Schüler und Politiker im Gespräch

Speeddating mit der Landespolitik im Beruflichen Gymnasium Bad Oldesloe

Fünf Tische, fünf Abgeordnete, fünf politische Schülerfragen. Das ist das Konzept von „Dialog P“ einem spannenden Schüler-Politiker Gespräch à la Speeddating in der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe. Dafür kamen fünf Abgeordnete aller Fraktionen des Kieler Landtags in den Unterricht des elften und zwölften Jahrgangs der Beruflichen Schule.

Bad Oldesloe (om/ka). Die Schüler erlebten politische Vielfalt, im Rahmen des landesweiten Schulprojektes „Dialog P“. „Soll der Ausbau erneuerbarer Energien gefördert werden, um Ressourcen und Umwelt zu schonen?“, „Soll mehr Geld für Extremismusprävention ausgegeben werden?“ Diese und weitere selbstentwickelte Fragen stellten rund 50 Schülerinnen und Schüler der Klas-

sen GG19e und WG18e den Landtagsabgeordneten Tobias Koch (CDU), Martin Habersaat (SPD), Burkhard Peters (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Anita Klahn (FDP) und Claus Schaffer (AfD). In Speeddating-Manier konfrontierten die Bad Oldesloer Schülerinnen und Schüler die Abgeordneten aus dem Landesparlament mit ihren politischen Anliegen. Die Politiker wechselten dabei in einem zehnminütigen Turnus die fünf Gruppentische mit je rund zehn Schülern und standen den konkreten Fragestellungen Rede und Antwort. Als „Warm Up“ gab es ein Quiz mit politischen Fragen, gefolgt vom Politiker-Speeddating und einer abschließenden Reflexion.

Auch „Fridays für Future“ war für alle Beteiligten ein Thema. Spannend für die Schüler war vor allem die

Haltung der Politiker dazu – sie haken auch mal kritisch nach, warum es denn erst den Druck der Jugend brauche, damit etwas passiert. Grundsätzlicher Konsens der Politiker: dass das Klimathema ist wichtig und dringend bearbeitet werden muss. Doch in Detailfragen unterschieden sie sich häufig und die Politiker rieten dementsprechend den Schülern bei politischen Themen immer genau hin zu schauen. Zum Abschluss gab es Lob aber auch Kritik von den Schülern an die Politiker: „Wir haben viele interessante Gespräche geführt. Allerdings waren einige Antworten manchmal etwas schwammig, da hätten wir uns auch mal ein klares „Ja“ oder „Nein“ gewünscht“, resümiert David Justus aus der WG18e. Klassenkollege Corbin Zingelmann, der jeden Tag aus Trittau zur Schule

kommt, ergänzt: „Ich fand es auch gut, mit den Politikern mal persönlich zu sprechen, aber ich hätte natürlich gerne noch viel mehr Themen mit ihnen diskutiert“. Lob für das Schulprojekt gab es auch von Politikerseite, wenn gleich „zehn Minuten für einen Politiker eigentlich zu kurz sind“, wie Tobias Koch (CDU) mit einem Augenzwinkern anmerkte. Anita Klahn (FDP) nannte das Speeddating „ein spannendes Format“ und lobte die gute Vorbereitung und die konsequenten Fragen der Schüler. Claus Schaffer (AFD) die offene Diskussion, Burkhard Peters (Bündnis 90/ Die Grünen) den unmittelbaren Kontakt zu den Schülern und Martin Habersaat (SPD) verabschiedete sich mit einem aufmunternden „Bleibt kritisch!“. **Lesen Sie weiter auf Seite 12.**

Schüler und Politiker im Gespräch

Fortsetzung von Seite 1

Der Gemeinschaftskunde-Lehrer Daniel Werstat holte das Landesprojekt anlässlich des „Jahres der politischen Bildung“ an die Schule. Unter Anleitung der Fach-Kollegen Laura Schnackenberg und Ulf Klänig bereiteten sich die Schüler eine Woche lang auf den Politiker-Dialog vor. Souverän moderierten die beiden Schülerinnen Erika Justus aus Bad Oldesloe und Elisa Maas aus Rümpel aus der Gesundheitsklasse GG19e die Talkrunden.

Das Gespräch mit Politikern hat an der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe Tradition. Vor den Landtagswahlen sind regelmäßig Landespolitiker in der Schule zu Gast. „In diesem Jahr haben wir uns für das Projekt „Dialog P“ beworben und es bekommen“, freut sich Schulleiter Kai Aagardt. Landesweit



Speeddating mit Landespolitikern, zum Beispiel mit Martin Habersaat, nach zehn Minuten Wechsel.

Foto: Berufliches Gymnasium Bad Oldesloe/hfr

nehmen rund 40 weiterführende Schulen in Schleswig-Holstein an den Dialogrunden

mit Mitgliedern des Schleswig-Holsteinischen Landtages teil. Schirmherrin

des Schulprojektes „Dialog P“ ist Bildungsministerin Karin Prien.

Die neue Botschafterschule 2019

Berufliche Schule Stormarn setzte sich gegen 33 Teilnehmer durch

Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe konnte den Titel „Botschafterschule 2019“ für sich entscheiden. Auf dem fünften bundesweiten Netzwerktag Berufswahl-Siegel in Berlin ging die Berufsschule bereits zum zweiten Mal als Sieger von zwei Schulen aus Schleswig-Holstein hervor.

Bad Oldesloe/Berlin (om/rab). Die Jury des bundesweiten Trägers „Schule Wirtschaft“ kürte die Berufliche Schule für ihre vorbildlichen Leistungen im Bereich Berufliche Orientierung und Digitalisierung zu einer der besten Schulen im Land. Bisher war die Schule Träger des „Berufswahl-Siegels“ aufgrund herausragender Berufs- und Studienorientierung. Jetzt erhielt sie die Bestätigung, auch in Sachen Digitalisierung vorbildlich zu arbeiten.

In Schleswig-Holstein gilt die sie zu Recht als Vorreiter. „Wir haben in den letzten Jahren im Bereich Digitalisierung einiges auf die Beine gestellt“, so Schulleiter Kai Aagardt. Eine umfassende Hardwareausstattung, die konsequente Schulung zur elektronischen Datenver-



Paul Derwort (links) und Eric Mittelstädt präsentieren einem interessierten Fachpublikum ihr Workshopergebnis
Fotos: Berufliche Schule/hfr

arbeitung (EDV) in allen Schulformen und die Mikrofortbildungen für die Lehrkräfte hätten sich gelohnt.

Die rund 2000 Schüler starke Schule verfügt nicht nur über eine umfangreiche Hardware und ein flächendeckendes WLAN, sondern hat auch eine Basisschulung aller wichtigen Programme in den EDV-Unterricht in allen Schulformen integriert. Außerdem wurden Laptopklassen eingerichtet, das Profil IT- und Mediendesign

2018 im Beruflichen Gymnasium ins Leben gerufen und ein bedarfsgerechtes Fortbildungskonzept für Lehrkräfte auf die Beine gestellt.

Insgesamt 33 Schulen aus 16 Bundesländern reisten an und „netzwerkten“, besuchten Workshops und präsentierten die Ergebnisse einen Tag lang unter dem Thema Digitalisierung an Schulen im „Haus der Wirtschaft“. Die Lehrerinnen Claudia Schecker und Manuela Schuldt hatten die umfang-

reiche Bewerbung um das Siegel der Botschafterschule verfasst und holten so die Auszeichnung nach Bad Oldesloe.

Begleitet wurden sie von Schulleiter Kai Aagardt und drei Schülern aus dem Profil IT- und Mediendesign. Nach der Begrüßung im Berliner „Haus der Wirtschaft“ besuchten die Schüler Paul Derwort, Connor Riepen und Eric Mittelstädt einen Programmier-Workshop, der ihnen sehr leicht fiel. „Es hat

Spaß gemacht, aber wir hätten uns etwas mehr erwartet“, so Riepen.

Auch Claudia Schecker und Manuela Schuldt bildeten sich im Seminar zum Thema digitales Arbeiten mit Berufs- bzw. Studienorientierung weiter. „Durch die Workshops und Ansprachen haben wir einige neue Impulse bekommen, wie wir im Bereich Digitalisierung und Berufs- und Studienorientierung weiterarbeiten können“, so Schuldt.

Auch Schulleiter Kai Aagardt belegte einen Workshop, äußerte seinen Stolz über die Auszeichnung und fand lobende Wort für seine Schüler: „Die Ergebnisse unserer Schüler aus dem IT-Coding-Workshop haben mich sehr beeindruckt.“



Mit der Schulbotschafterurkunde: (v.l.) Connor Riepen, Paul Derwort, Claudia Schecker, Eric Mittelstädt, Manuela Schuldt und Kai Aagardt

Der Kreis baut auf die Bildung

7,35-Millionen-Projekt: Rund 100 Handwerker und Gäste feiern „Deckenfest“ für Erweiterungsbau der Beruflichen Schule

Von Susanne Rohde

BAD OLDESLOE Im Juli war Baubeginn, gestern wurde auf der Baustelle der Beruflichen Schule am Schanzenbarg bereits Richtfest gefeiert. Rund 100 Handwerker und Gäste feierten gemeinsam das „Deckenfest“, denn weil der Erweiterungsbau der Schule ein Flachdach bekommt, wurde kein Dachstuhl gebaut, sondern eine massive Betondecke, die später noch begrünt werden soll. Deshalb nahm den obligatorischen Richtspruch auch kein Zimmermann, sondern Polier Randy Thomsen von der Baufirma Thiel aus Neustadt-Glewe vor.

Noch sieht der zweigeschossige und 2125 Quadratmeter große Neubau eher wie ein Parkhaus aus, aber spätestens im Sommer 2021 sollen hier die Schüler in 22 hellen und gemütlichen Klassenräumen nach einem modernen pädagogischen Konzept mit so genannten Lern-



Polier Randy Thomsen von der Baufirma Thiel an der Richtkronen auf dem Dach, unten (v.l.) Schulleiter Kai Aagardt, Landrat Dr. Henning Görtz und Kreisbauamtsleiter Thilo Scheuber. FOTO: ROHDE

inseln unterrichtet werden. Die Kosten für das vom Hamburger Architekturbüro Ams geplante Gebäude werden sich auf rund 7,35 Millionen Euro belaufen – wenn nichts

Unvorhergesehenes dazwischen kommt.

„Von Anfang an war ja der Standort ein Problem, denn hier mussten rund 8000 Kubikmeter Erdreich, die im

Weg waren, weggebaggert und abtransportiert werden“, berichtete Dr. Henning Görtz. „Und das wird hier auch kein klassischer Schulbau mit einem langen Flur,

sondern hier wird ein neues pädagogisches Konzept realisiert“, so der Landrat nicht ohne Stolz. Das Geld dafür sei gut angelegt, denn man habe in die Bildung investiert. „Mit diesem Gebäude leisten wir einen wertvollen Beitrag für den Kreis“, betonte Görtz. Trotz aller Widrigkeiten, wie schlechtes Wetter und zwei Einbrüchen in die Materialcontainer, habe man den Zeitplan bisher super eingehalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Kreis und allen beteiligten Baufirmen sei hervorragend, lobte Kai Aagardt. „Wir mussten allerdings ein paar Kompromisse mit den Architekten finden, die sich jetzt aber sehen lassen können“, so der Schulleiter der Beruflichen Schule. Die Ausbau- und Fassadenarbeiten sind ab April 2020 vorgesehen. „Wir hoffen, dass wir den Neubau im Sommer 2021 an die Schule übergeben können“, sagte Thilo Scheuber, Chef des Kreisbauamtes.

Liebe zu Europa geht durch den Magen

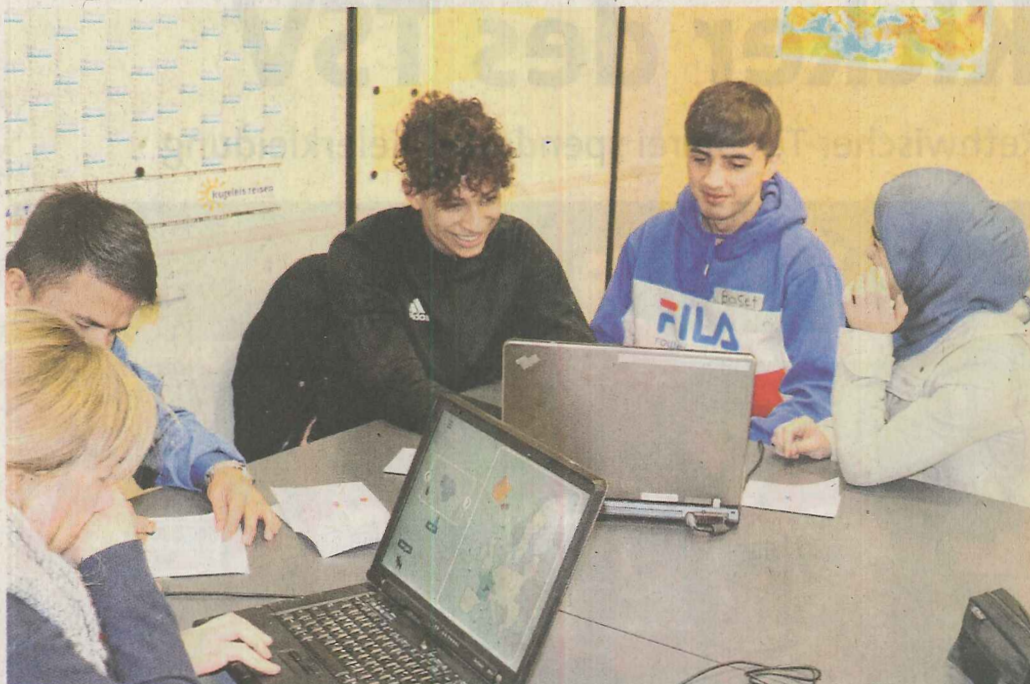
Die Berufliche Schule Bad Oldesloe nähert sich auf kulinarischem Weg der Union

Bad Oldesloe (om/rab). Den „Europa-Tag“ 2019 haben die Schüler und Lehrer der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe am 14. November auf ganz besondere Weise begangen: als kulinarische Reise durch Europa.

Das Projekt beschäftigte eine Woche lang die Berufsfachschulklassse BS19 b unter Leitung von Almut Bertram, Natalie Bohlen und Leif Paulsen. Sie sind Studierende der Uni Hamburg, die während ihres Kernpraktikums eine Unterrichtseinheit in den Fächern WiPo und Fachpraxis Ernährung entwickelten, durchführten und abschließend auswerteten. Die 25 Berufsfachschüler der Fachrichtung Gesundheit und Ernährung vertieften sich in Vorbereitung auf ein EU-Bufferet in fünf Gruppen zunächst am 7. November in Europa-Themen und von ihnen ausgewählte Rezepte. Eine Woche später tauchten die Schüler dann in der schuleigenen Gastronomie die Kochlöffel tief in die Töpfe.

Wie Europa-Wissen und Kochkünste zusammenpassen? Die Konzeption hinter dem Projekt war eine vorberufliche und Nachfolge-Befragung, durch die herausgefunden werden sollte, wie sich durch das Projekt die Haltung zu Europa und die Identifikation als Europäer verändern.

Ein „Pilger-Pass“ leitete die Schüler bei den verschiedenen Stationen Wissens-erwerb, Collagen-Erstellung,



Virtuelle Reise durch Europa in kleinen Arbeitsgruppen.

Fotos: Steinert/hfr

Rezept und Dekoration. „Die Institution EU“, „Geschichte der EU“ und „Alltagsbezug EU“ waren Lernfelder, die auch spielerisch erschlossen wurden.

Am ersten Projekttag gab es ein Pflichtprogramm mit den Ländern Dänemark, Belgien und Portugal und die Kür, bei der sich eigenverantwortlich jede Gruppe mit einem EU-Land nach Wahl beschäftigte, ein Rezept dieses Landes aussuchte und dessen Zubereitung plante. Kazim Ahmadi entschied sich für Italien, denn er liebt Spaghetti. „Conchiglioni mit Ricotta-Füllung“ wurde von der Gruppe aus dem italienischen Kochbuch gewählt. Was denn Ricotta wäre, musste zuerst geklärt wer-

den. Auf jeden Fall aber eine Abwechslung zum deutschen Alltagsgericht .Spa-



Ein Produkt der Themenarbeit: Das einladende Europabuffet

ghetti mit Tomatensoße. Aus den Spaghetti waren gefüllte Muschelnudeln geworden, die Kazim jetzt auch mal zu Hause nachkochen möchte. Die liebevoll gestalteten Dekos und Schautafeln über die Länder waren informativ und originell. Das Bistrot

wird von Schülern, die im Unterrichtsfach Fachpraxis Hauswirtschaft unterrichtet werden, geleitet. An vier Wochentagen verpflegen sie in der großen Pause Schüler der Beruflichen Schule mit einem leckeren Mittagstisch. „Vielfältige Köstlichkeiten! Super!“, lobte Schulsozialpädagogin Pia Wehberg. „Lecker!“, war die einheitliche Meinung der Lehrer. Den Gästen hätten sie die Zufriedenheit an den Gesichtern angesehen, freuten sich die Köche und Service-Schüler. Und so erfährt Schritt für Schritt jeder hier mehr über Europa und seine Kultur. 2020 wird es einen umfangreicheren Thementag „Europa“ an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe geben.

Europa-Hymne: Symbol der Verbundenheit

Polnische Austauschschüler besuchen die Berufliche Schule in Bad Oldesloe

Die Berufliche Schule in Bad Oldesloe war im Dezember Gastgeber für vier Schülerinnen, drei Schüler und zwei Lehrerinnen des polnischen Musikgymnasiums Poznanska Ogolnoksztalca in Posen. Beide Schulen verbindet die Begeisterung für Europa und den interkulturellen Austausch.

Bad Oldesloe (om/gs). So brachten die polnischen Schüler das Produkt ihres Europaprojektes mit nach Bad Oldesloe. Voller Leidenschaft präsentierten sie die „Ode an die Freude“ aus der neunten Sinfonie – auch als Europa-Hymne bekannt – von Ludwig van Beethoven.

Im übervollen pädagogischen Zentrum der Beruflichen Schule waren alle schon bei den ersten Klängen vom virtuellen Können der Gäste fasziniert. Die klassische Musik ging den anwesenden Schüler direkt ins Herz. „Wahnsinnsstimmen“, äußerte sich Adrian Kästel über die beiden Sängerinnen. „So zarte Geigenklänge“, fand Justin Burkhardt. Die beiden Schüler der Berufsvorbereitungsklasse AT19 kamen nach dem Konzert auch mit den Gästen ins Gespräch. Den festlichen Schlusspunkt und Gänsehautmoment des Konzerts bildete der gemeinsame Gesang aller Anwesenden von „Stille Nacht“ instrumental begleitet durch die polnischen Schüler. „Man spürte deutlich die Verbindung, die Musik zwischen den Menschen schafft. Jetzt kommen endlich Weihnachtsgefühle auf“, freute sich Leon Lüdike aus der AT19.

Bei den 13 Schülern und Schülerinnen der Gastgeberklasse WG18d des Wirtschaftsprofils des Beruflichen



Die Schüler der WG18d, ihre polnischen Gastschüler und die Lehrerinnen Isabela Witlewska-Janiak (rechts), Claudia Schecker (zweite von rechts) Joanna Marciniak (dritte von rechts) freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Foto: Berufliche Schule/hfr

chen Gymnasiums war die Vorfreude groß, als sie mit geschwenkter polnischer Fahne und Willkommensbanner die polnischen Jugendlichen und ihre Lehrerinnen am Bahnhof Bad Oldesloe begrüßten. Bei einem gemeinsamen Mittagessen im schulischen Bistro und gemeinsamen Spielen lernten sich die Schüler anschließend näher kennen. „Ich bin begeistert zu sehen, wie gering die Berührungssängste von beiden Seiten sind“, kommentierte die Lehrerin und Organisatorin des Austauschs Claudia Schecker. Deutsch ist seit drei Jahren Unterrichtsfach der Gäste, aber manchmal war Englisch die Rettung. Überhaupt stand der Austausch im Mittelpunkt. Laura Bodensiek und Emma Petersen, deren Familien polnische Jugendliche beherbergten, werden weiter mit ihren Gästen in Verbindung blei-

ben. Gemeinsame Themen, um sich auszutauschen, gibt es genug, fügte Emma, bei der zwei Gastschülerinnen wohnten, hinzu.

Die polnischen Besucher hatten auch die Gelegenheit, im Rahmen eines Schulrundgangs mit Besichtigung der Fachräume bei vollem Schulbetrieb die Schule kennen zu lernen. „Eine tolle Lernatmosphäre herrscht in den modernen Räumen“, betont Marta Jarzabek. Im Anschluss nahmen sie zusammen mit der Gastgeberklasse am Sportunterricht teil und spielten in gemischten Teams Volleyball. Nach gemeinsamen Pizzabacken und anschließendem Bowlingabend folgte am Freitag der Höhepunkt des Besuchs. Die Lehrerinnen Claudia Schecker und ihre polnische Kollegin und mittlerweile Freundin Isabela Witlewska-Janiak wurden im Lübecker

Rathaus im Rahmen einer Zertifizierungsfeier als Lehrkraft mit Europakompetenz ausgezeichnet. Neben der Auszeichnung im Audienzsaal gab es in den Pausen Gelegenheit, sich in einer Ausstellung mit verschiedensten Europaprojekten auszutauschen. Untermalt wurde die Feier durch weitere musikalische Darbietungen der polnischen Gäste. Besonders ihre neuen deutschen Freunde aus Bad Oldesloe feierten sie dafür mit tosendem Applaus und überreichten ihnen zum Abschluss als Dankeschön kleine Lebkuchenherzen. Ein Gegenbesuch in Polen mit gemeinsamer Projektarbeit ist bereits für das nächste Jahr geplant. Das zarte Pflänzchen Freundschaft zwischen den polnischen Jugendlichen und ihren Gastgebern wird wachsen. Man kann voneinander lernen! So geht Europa!